



Musikalischer Rahmen: Der Volkschor Hümme sang für die Gäste der Eröffnungsfeier. Fotos: G. Hoffmann

Bahnhof für Generationen

Renoviertes Gebäude eröffnet – Jeden Tag Programm

HÜMME. „Sie haben es geschafft, einem verrottenden Gebäude, das Bahnhof genannt wurde, wieder Leben einzuhauchen!“ Diese Worte der NVV-Projektleiterin Anette Blumberg beschreiben treffend die harte Arbeit und das Engagement des Hümmer Generationenvereins, der nach zwei Jahren Umbauzeit den alten Bahnhof seiner neuen Bestimmung übergeben konnte.

Bevor der Aktionsmonat mit einem Tag der offenen Tür am Sonntag eröffnet wurde, fand eine Feier für geladene Gäste statt. Diese überzeugten sich davon, welcher Wandel in dem 1897 gebauten Bahnhof stattgefunden hat. Auf einer Gesamtfläche von über 500 Quadratmetern wurden im Erdgeschoss vier unterschiedlich große Räume samt

Küche und WCs eingerichtet, im Obergeschoss befinden sich weitere Vereinsräume und Zimmer zur Vermietung. Im Keller können künftig Bands proben und auch der NVV hat einen Warteraum für seine Fahrgäste erhalten. Das Erdgeschoss ist barrierefrei gestaltet - ein weiterer Schritt zum barrierefreien Dorf, wie Bürgermeister Markus Manssbarth betont. Er ist Vorsitzender des Generationenvereins und war einer der über 40 Bürger, die über 4000 Stunden in Eigenleistung erbracht haben, um den Bahnhof zu renovieren. 700 000 Euro wurden insgesamt benötigt. Davon wurden 400 000 Euro über Fördergelder finanziert.

Unter anderem gehört die Evangelische Kirche zu den Nutzern. Sie brachte sich

nicht nur finanziell ein, wie Dekan Wolfgang Heinicke schmunzelnd erkennt: „Die Lampen an den Wänden und das Rednerpult kenne ich noch aus der Evangelischen Akademie. Hier haben sie eine neue Verwendung gefunden.“

Der Betrieb des Generationenhauses wird künftig von Hümme aus organisiert. Hier soll nicht nur das kulturelle Angebot mit Konzerten, Theater und Kino erweitert werden. Der VdK Ortsverband wird die Räume ebenso nutzen wie die evangelische Gemeinde, der Geschichtskreis und der Volkschor, der ebenso wie die Band „Phonogranite“ bei der Eröffnung auftrat. Zudem wird die Volkshochschule Region Kassel Kurse anbieten. „Das genaue Programm steht noch nicht fest“, so Katharina Seewald von der VHS, „aber der Kurs „Wie bediene ich einen Fahrkartenautomaten“ muss einfach sein!“

Von einer Herausforderung, den Bahnhof im laufenden Betrieb der Deutschen Bahn umzubauen, sprach Architektin Uschi Bankert. Doch auch die wiederholten Ergänzungen der Nutzungsmöglichkeiten seien zu berücksichtigen gewesen. Es sei ursprünglich gar nicht vorgesehen gewesen, den Keller zu nutzen. Aber für die Zukunft und weitere Nutzungsideen hat sie schon einen Plan parat: „Ihr habt ja auch noch den Loksuppen.“ (zgi)



Geschätzte Köchin: Helga König, eine der ehrenamtlichen Helferinnen, betrachtet die Bilderwand, die den Fortschritt der Arbeiten zeigt. Sie hat die „Arbeiter“ regelmäßig mit warmem hessischen Kartoffelsalat bekocht.